

Zeitschrift „Der Odenwald“ berichtet über Papiermacher, Maler und das Holzrücken per Schlitten

Breubergbund: Inspiriert von Ballonfahrt und Reformbewegung

BREUBERG Diese Ereignisse inspirierten damals auch den Papiermacher Ludwig Wendel Illig (Elmshausen/Kreis Bergstraße), ein entsprechendes Wasserzeichen - sozusagen als Firmenlogo ...

Das Jubiläum zur 225. Wiederkehr der ersten Ballonreise in Deutschland am 3. Oktober 1785 durch den Franzosen Jean-Pierre Blanchard nimmt der Papierforscher Heinz Reitz zum Anlass, sich in der neuen Ausgabe der Breubergbund-Zeitschrift „Der Odenwald“ mit den „Ballon-Wasserzeichen aus dem Odenwald“ zu befassen. Die Verwirklichung des uralten Traumes vom Fliegen war seinerzeit eine Sensation, bewegte die Menschen sehr.

Diese Ereignisse inspirierten damals auch den Papiermacher Ludwig Wendel Illig (Elmshausen/Kreis Bergstraße), ein entsprechendes Wasserzeichen - sozusagen als Firmenlogo - für seine Papierproduktion anzufertigen.

Papiermacher in Unter-Schönmattenweg, Aschbach bei Wald-Michelbach,

Ober-Finkenbach und Mosbach in Baden folgten ihm. Ihre Wasserzeichen auf Papierbögen werden in diesem Beitrag von Heinz Reitz in exzellenten Abbildungen präsentiert. Ein Ballon-Wasserzeichen des Papiermachers Illig aus den Beständen des „Deutschen Buch- und Schriftmuseums“ in Leipzig zielt auch die Titelseite des neuen Heftes.

In einem weiteren Beitrag der aktuellen Ausgabe der vom Breubergbund herausgegebenen Zeitschrift beschäftigt sich Jutta Reisinger-Weber unter dem Titel „Johannes Lippmann (1858-1935) - Maler des Odenwaldes und seiner Menschen“ mit diesem bekannten Maler, Lithographen und Zeichner. Lippmann war bereits zu Lebzeiten mit dem Büchnerpreis sowie weiteren hohen Auszeichnungen gewürdigt worden. Die Autorin weist darauf hin, dass die Betrachtung seiner Werke keine Anklänge an zeitgenössische Kunststile erkennen lasse. Reisinger-Weber sieht in Johannes Lippmann einen Vertreter der Lebensreform-Bewegung, die im letzten Drittel des 19. Jahrhundert als Reaktion auf den bürgerlichen Lebensstil und die Industrialisierung entstand. In den Mittelpunkt ihrer Untersuchung stellt die Autorin Bilder des Malers, welche den Menschen in seiner ländlichen Um- und Arbeitswelt kurz vor der Mechanisierung in der Landwirtschaft zeigen. Nicht weniger als 33 farbige Reproduktionen belegen diese Ausführungen.

Richard Wagner beschäftigt sich in seinem Beitrag „Der Odenwälder Rückeschlitten“ mit dem mühevollen und gefährlichen Holztransport per Schlitten heraus aus den dichten Schlägen in den Steilhängen des südlichen Odenwaldes und des Neckartals. Beeindruckend dokumentiert wird diese Plackerei durch Fotos. Die weiteren Kapitel in Stichworten: Winfried Wackerfuß: „Der Odenwald in alten Fotografien: Groß-Bieberau - Vom Dalles am Hansenbirnbaum zur Biberbrunnen-Anlage“; Benno Lehmann: „Die Heidelberger Ideallandschaft des Malers Theodor Verhas im richtigen Licht. Buchhinweise auf Veröffentlichungen über den Odenwald beschließen das Heft.

Die neueste Ausgabe der Vierteljahrszeitschrift „Der Odenwald“. Sie umfasst 48 Seiten und enthält insgesamt 73 Abbildungen, davon 36 in Farbe. Zu haben ist das Heft über die Geschäftsstelle des Breubergbundes, Ernst-Ludwig-Straße 2-4, im Buchhandel sowie über das Internet (www.breubergbund.de).



Eine Plackerei war der mühevollen und nicht ungefährliche Holztransport mit Rückeschlitten in den Steilhängen des südlichen Odenwaldes und des Neckartals. Mit dieser Arbeit „in den guten alten Zeiten“ beschäftigt sich Richard Wagner in seinem Beitrag für die neue Ausgabe der Breubergbund-Zeitschrift „Der Odenwald“. Foto: Breubergbund